Erläuterungen

Allgemeiner und Besonderer Teil

1. Anlass und Zweck der Neuregelung:

Mit der Novelle 2010 zum Bundespflegegeldgesetz (BGBl. I Nr. 101/2010) wurden einige sozialpolitische Akzente gesetzt, die einen Handlungsbedarf hinsichtlich der landesrechtlichen Regelungen induziert haben. Neben einer Novelle zum Steiermärkische Pflegegeldgesetz – StPGG, LGBl. Nr. 80/1993, zuletzt in der Fassung LGBl. Nr. 69/2010, ist auch die vorliegende Verordnung entsprechend den bundesrechtlichen Vorgaben der Novelle BGBl. I Nr. 111/2010 abzuändern.

Insbesondere in der Pflegegeldstufe 6 ist die Pflege und Betreuung der betroffenen Menschen besonders aufwändig; Erfahrungen haben auch gezeigt, dass in dieser Pflegegeldstufe vermehrt professionelle Dienste in Anspruch genommen werden. Daher soll die monatliche Höhe in der Pflegegeldstufe 6 angehoben werden.

Die Erhöhung des ausbezahlten Betrages in der Stufe 6 soll dem besonderen pflegerischen Aufwand im Vergleich zur Stufe 7 gerecht werden. Die Kriterien der Stufe 6 treffen vorrangig dann zu, wenn pflegebedürftige Menschen aufgrund ihrer psychischen und/oder intellektuellen Einschränkungen weitgehend rund um die Uhr beaufsichtigt werden müssen, um Eigen- oder Fremdgefährdung zu verhindern. Das erfordert einen hohen zeitlichen Einsatz der Pflegepersonen und besonderes Einfühlungsvermögen, Geduld und Achtsamkeit des Betreuungspersonals.

Ziel dieser Novelle der Anpassungsverordnung zum Steiermärkischen Pflegegeldgesetz ist die Erhöhung des Pflegegeldes in der Stufe 6.

Rechtsgrundlage ist § 5 Abs. 2 und 3 des Steiermärkischen Pflegegeldgesetzes (StPGG), LGBl. Nr. 80/1993 i. d. F. LGBl. Nr. 69/2010.

2. Inhalt:

- Erhöhung des Pflegegeldes in der Stufe 6.

3. Besonderheiten des Normerzeugungsverfahrens:

Keine.

4. Verhältnis zu Rechtsvorschriften der Europäischen Union:

Die vorgesehenen Regelungen fallen nicht in den Anwendungsbereich des Rechts der Europäischen Union.

5. Kostenfolgen der beabsichtigten Regelung:

Mehraufwand Erhöhung Stufe 6 gemäß Novelle zum LPGG

	2011	2012	2013	2014
	€ 3.960,00	€ 14.129,28	€ 25.010,41	€ 36.653,22

Der Mehraufwand ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass die Anzahl der durchschnittlichen Neubezieher bei 44 liegt und die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate der Neubezieher 6,9 % beträgt.